

Die „Baumlücke“ geht auf Wanderschaft

Baden-Badener Baumfenster in der Lichtentaler Allee zieht in Richtung Tennisplätze um / Junger Mammutbaum als Ersatz

Von Franz Vollmer

Baden-Baden – Das neue Zuhause ist keinen Steinwurf entfernt, vielmehr in Sichtweite. Das Baden-Badener Baumfenster, jener optisch markante Mammutbaumtorso in der Lichtentaler Allee mit der drei Meter hohen Aussparung bekommt einen neuen Standort: auf dem ehemaligen Kleingolfplatz (zwischen Fremersbergstraße und den Tennisplätzen), allerdings in abgespeckter, sprich gekappter Form.

„Der Baum ist mittlerweile das wohl meistfotografierte Motiv in Baden-Baden. Ihm wollen wir mit diesem tollen Standort einen besonderen Abschied bereiten“, betont Gartenamtsleiter Markus Brunsing. Der ursprünglich 40 Meter hohe botanische Veteran musste 2017 aus statischen Gründen (morscher Wurzelansatz) gekappt werden, bevor er von Kunstprofessor Karl Manfred Rennertz 2018 mit einem „Durchguck“ künstlerisch veredelt wurde. Ziel ist es jetzt, das Ganze so anzuordnen,

dass man durch den Schlitz eine über rund 500 Meter lange Sichtachse durch den Park erhält, die letztlich wie bisher bis zum Steinhaufen schräg gegenüber vom Museum LA 8 reicht.

Nachfolger kommt aus Holland

Um den bisherigen Standort des Torsos in seiner raumgliedernden Funktion zu erhalten, der laut Brunsing „wie ein Campanile den Platz teilt“ (übrigens im goldenen Schnitt), kommt an gleicher Stelle ein junger Mammutbaum als Ersatz. Es handelt sich um ein sechs Meter großes, rund 25 Jahre altes Exemplar aus einer holländischen Baumschule. Die Pflanzaktion selbst ist für Dienstag vorgesehen. Für den neuen Zögling übernimmt der Freundeskreis Lichtentaler Allee die Patenschaft (inklusive Spende) und zudem einen Teil der Pflanzkosten.

Die Translozierung des Torsos ist (vorbehaltlich aller Corona-Szenarien) auf Montag

anberaumt, dann wird ein Telekran der Firma Veit Oesterle mit obligatorischen Wegsperren den Stamm verladen und zugleich den Nachfolger an Ort und Stelle anbringen.

„Der Baum wird vor der Verfrachtung rund 70 Zentimeter unter der Fensterunterkante abgenommen und in zwei Teile geteilt“, erklärt Traugott Bräuninger vom Fachgebiet Park und Garten. Das obere vier Meter lange und rund vier Tonnen schwere Stück soll in den künftigen Wild-West-Spielplatz im Wörthböschelpark in irgendeiner Form integriert werden.

Das eigentliche „Kunststück“ mit dem Baumfenster, das gen Osten wandert, ist rund sechs Meter lang und sechs Tonnen schwer und ruht künftig auf einem in die Erde eingelassenen Betonfundament. Dabei wird zur Fixierung des Torsos in der Mitte, in der sich laut Rennertz eine faule Stelle befindet, „wie bei einer Zahnarztfüllung mit einem Betonkern gesichert“. Hinzukommen horizontal verlaufende Streben im bodenna-



Ein Kunstwerk zieht um: Markus Brunsing, Karl Manfred Rennertz und Traugott Bräuninger (von links). Foto: Vollmer

hen Bereich, die wie herausragende Zahnstocher Stabilität verleihen. Sterbeverlängernde Maßnahmen in Form von chemischer Behandlung will man dem Rumpf allerdings nicht angedeihen lassen. „Wir werden sehen, wie lange er hält“, so Brunsing, dem vor allem die Verladung Kopfzerbrechen bereitet. Immerhin sei „gerade die Rinde das Schöne daran“, betont auch Rennertz.

Anonymer Unterstützer

Das Objekt selbst soll Ende April installiert werden. Dabei bittet das Gartenamt inständig darum, dass der Baumtorso nicht beklettert oder verunstaltet wird. Rennertz ist jedenfalls glücklich, dass seine Kreation weiter so dem Verfall Widerstand leistet. „Ich finde es schön, dass man sich in Baden-Baden so sehr um Bäume kümmert“, so der Künstler. Bei den Umsetzungskosten greift ein nicht näher genannter Unterstützer unter die Arme.